Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 35

Rubrik: Haus- und Feldgarten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus- und Feldgarten

Die Aussaat der Winterfreilandgemüse wird fortgesetzt und muss bis zum *10. September* beendigt sein. Man muss sich ja nicht von den sommerlichen Septembertagen verleiten lassen, länger zuzuwarten; denn nach dem Sonnenstand gemessen, stehen wir jetzt im «März». Ein Witterungsumschlag mit kühlem Herbstwetter und den zwölf Stunden langen Nächten bremst das Wachstum der Pflanzen merklich. Und dann

Frau Marie Kipke, gelbrote Kaktus-Hybride

ist es so: Wenn die Winterfreilandgemüse beim Eintritt des Winters nicht eine gewisse Grösse und Kraft erreicht haben, so gehen sie infolge Schwäche zugrunde. Das ist aber auch der Fall, wenn sie zu üppig sind; man darf sie deshalb im Herbst nicht düngen; das wird dann erst im Frühling nachgeholt.

Was ich hier vom Säen gesagt habe, gilt auch für das *Verpflanzen*. Nach Mitte September sollten weder Wintersalat noch Winterlattich und Winterzwiebeln mehr verpflanzt werden; auch sie erliegen dem Winter, wenn sie vorher nicht gut angewachsen sind.

Behandlung der Tomaten. Die Stauden sind zu entgipfeln, und alle Blüten und Knospen werden entfernt. So zwingen wir die Pflanzen, alle ihre Kräfte auf *ein* Ziel zu konzentrieren: zum Reifmachen des vorhandenen Fruchtansatzes; denn bald schon kann kühles Herbstwetter eintreten, und das ertragen die Tomaten als tropische Pflanzen nicht. Bevor man im September das Gestäude entfernt, werden die grössern Früchte abgenommen und an der Wärme nachgereift.

Die *Schädlingsbekämpfung* geht weiter: *Kohl* (gegen weisse Fliege), *Lauch* (gegen *Lauchmotte*), Sellerie (gegen Weissfleckenkrankheit oder Rost).

Garten- und Pflanzland müssen auch jetzt bis zum Oktober stets *gelockert* und *unkrautfrei* sein:

Und auch jetzt noch dürfen dort *nirgends Lücken sein.* Wo eine entsteht, wird *sofort* geflickt; denn jeder Tag ist jetzt Gewinn. Als Lückenbüsser kommen noch in Frage: kräftige Setzlinge von Endivien, Salat und Lattich. Auch *Kresse* oder *Schnittsalat* können Ende August bis Anfang September noch ausgesät werden. (Aber nun letzter Termin!)

Im Blumengärtchen gibt es jetzt nicht besonders viel zu tun, als sich zu freuen an dem herrlichen, sommerlichen Flor. Abgeblühtes wird immer wieder entfernt. Die Topfpflanzen werden zum letzten Male gedüngt. Von Geranien kann man jetzt noch Stecklinge machen; aber ja nicht mehr zuwarten; denn sie müssen genügend Zeit haben, um sich kräftig bewurzeln zu können.

Die *Dahlien* stehen nun in vollster Entwicklung ihrer Blüten. Sie haben sich zu Prachts- und Prunkblumen entwickelt. Ja, es ist in den letzten Jahren vor dem Kriege fast ein Dahlienkult entstanden. Wer sich für das nächste Jahr schöne, ihm passende Sorten anschaffen möchte, tut gut, sich jetzt die prächtigen Dahlienkulturen von *Johann Hirter* in *Belp* oder von Gebrüder *Bärtschi* in *Waldhaus bei Lützelflüh* anzuschauen.

Auch der *Staudenflor* und jetzt dann der Herbstflor (der übrigens schon eingesetzt hat) sind eine prächtige Garten- und Hauszierde. Auch hier sollte man nicht versäumen, ein Staudengeschäft, wie dasjenige von *H. Däpp* in *Münsingen* zu besuchen. In diesen Geschäften sind die Sorten alle etikettiert, und du kannst für die Anpflanzung im Oktober auswählen, was dein Herz erfreut.

Die Dahlien gelten gemeinhin als schlechte Schnittblumen. Wenn man sie aber in ziemlich warmes Wasser einstellt und sie dann aber auch in dem erkalteten stehen lässt, wird man sehen, dass sie recht lange halten.

G. Roth.

Damenpullover

Material: Dunkelblau und Rostwolle aus 2 sehr alten, aufgezogenen Pullovern, 1 Paar Stricknadeln Nr. 2½.

Strickmuster: 1. Vorder- und Rückenteil blaue Borden 6 M. links, 2 M. rechts im Zöpfchen.

Vorder und Rückenteil rost Borden, 1 M. rechts, 1 M. links. 2. Aermel rost Borden 6 M. links, 2 M. rechts im Zöpfchen, Aermel blaue Borden, 1 M. rechts, 1 M. links. 3. Vorder- und Rückenteil werden mit dunkelblau begonnen. 4. Aermel jedoch mit rost.

Rücken: 128 M. anschlagen und für das Bord 9 cm, 1 M. r., 1 M. l. stricken. Nun folgt der erste Streifen dunkelblau. Rechte Seite 6 M. l., 2. M. r. im Zöpfchen. Linke Seite 6 M. r., 2 M. l. durcharbeiten. Nachdem man den ersten Streifen 6 cm hoch gestrickt hat, beginnt man mit rost 4 cm hoch im Muster 1 r., 1 l. zu stricken. Hier wiederholt man die Streifen nach beliebiger Länge bis zum Armausschnitt. Bei diesem Modell wurde 31 cm hoch gestrickt. Bei 15 cm Höhe wurden seitlich je 33 × 1 M. aufgenommen. Für den Armausschnitt wurde wie folgt abgenommen: 5, 4, 3, 2, 1 M. Bei 19 cm Höhe schrägt man die Achsel ab mit 3 × 9 und 1 × 5 = 32 M. Für den Hals bleiben 34 M., welche in einem Mal abgekettet werden.

Vorderteil: 128 M. anschlagen und genau so arbeiten wie der Rücken, nur dass man seitlich je 6 M. aufnimmt. Armloch 5, 4, 3, 3, 2, 1. Bei 13 cm ab Armloch für den Halsausschnitt wie folgt abnehmen: 5, 4, 3, 2 und 3 × 1 M. Achseln abschrägen wie beim Rücken.

Aermel: Anschlag 70 M., 4 cm hoch, 1 rechts, 1 links. Nach dem Bord jede 7 Masche 1 M. aufnehmen. So erhält man 80 M. Nun beginnt der erste Streifen mit rost. Nach 4 cm Höhe arbeitet man mit dunkelblau 1 r., 1 l. 3 cm hoch. Gleichzeitig werden von hier weg bis zum Armausschnitt beidseitig je 5 M. aufgenommen, so dass man mit Beginn desselben 90 M. hat. Bei 15 cm ab Anschlag kann mit der Armkugel begonnen werden. Beidseitig werden stets anfangs der Nadel 4, 3, 3, 2, 3 × 1, 1, 0, 1; 0; 1; 0, 1, 0, 1, 0, 1, 0, 1; 0; 1; 0; 1. Dann 2, 3, 4, 4 und die restlichen 14 M in 1mal abgenommen.

Halsausschnitt: Knöpfli auffassen und mit 3 Nadeln dunkelblau 1 M. r., 1 M. l. 1½ cm hoch stricken. Zuletzt das Ganze sorgfältig zusammensetzen und wenn nötig etwas ausbügeln.

Flotte Sportjacke

Oberweite 92 cm

Material: 10 Strg. dicke Sportwolle, maisgelb, 6 Glasknöpfe, Stricknadeln Nr. 3½.

Strickmuster: Alle Borden 1 M. rechts, 1 M. l., ebenso Göller. Uebrige Teile glatt rechts.

Rücken: Anschlag 90 M. Borde 7 cm hoch str. 10 M. auf der 1. Rechtsnadel verteilt aufnehmen. In den Nähten 10 M. aufn., und zwar alle 2 cm (Total 120 M), 30 cm ab Anschlag Armloch ausrunden mit 6-, 4-, und 5mal 1 M. Auf 7 cm Armlochhöhe Göller beginnen und auf 19 cm Achseln mit 4mal 8 M. abschrägen. Die 36 Halsmaschen gerade abketten.

Vorderteil: Anschlag 50 M. Borde 7 cm, 5 Maschen auf den ersten Rechtsnadel verteilt aufnehmen. Die ersten 8 M. sind im Bordmuster zu stricken, als Knopflochpatte. 20 cm ab Anschlag alle 1½ cm hinter den 8 M. Knopfpatte 1 M. abnehmen, und zwar 20mal. In den Nähten 10 M. aufnehmen, dies alle 2 cm wiederholen. Armloch ausrunden mit 5, 4, 2 und 2mal 1 M. Göller und Achseln wie am Rücken. Die 8 Battenmaschen noch knapp 5 cm weiter str. und abketten.

Im rechten Vorderteil sind 6 Knopflöcher einzustr. alle 3½ cm. (Für ein Knopfloch 3 M. str. 3 M. abketten und sie in der nächsten Nadel wieder neu anzuschlagen.)

Aermel: Anschlag 20 M., 2mal 2, 10 mal 1 M. in jeder 2. Nadel, 10mal 1 M. in jeder 4. Nadel und nochmals 3mal 1, 4mal 2 und 3 M. aufnehmen. Man hat nun 92 M. Oberarmweite und nimmt alle 2½ cm beidseitig 1 M. ab, bis man auf 40 cm innerer Aermellänge noch 60 M. hat, nimmt nochmals 10 M. verteilt ab und strickt die Borde 5 cm hoch, und zwar mit 50 M.

Ausarbeiten: Nähte schliessen, Aermel einsetzen, Knöpfe annähen. Die Batten werden oben zusammengenäht und dem Rückenhalsausschnitt angenäht.

Herrensocken (extra lang)

Material: 2 Strangen weisse Wolle, Beigarn, Nadeln Nr. 2½.

Strickmuster: 1. Nadel: 1 Masche rechts, 1 Masche links usw.; 2. Nadel alles rechts.

Arbeitsfolge: Anschlag 64 M., Bord 5 cm, dann im Strickmuster. Wadenabnehmen 6 M., Ferse aus der Hälfte der vorhandenen Maschenzahl; so hoch als Maschen sind. Dann folgt das Käppchen. Spickel: nach diesem sollen wieder so viele Maschen sein wie vor der Ferse. Fusslänge je nach Fussgrösse. Schlussabnehmen mit dem 6er-Abnehmen beginnen.

Das nächtliche Aufschreien der Kinder

Die namentlich vom 3. bis 7. Altersjahre häufig vorkommende Erscheinung des nächtlichen Aufschreiens der Kinder hat verschiedene Ursachen. Sie zeigt sich meist mehrere Stunden nach dem Einschlafen und selbst nach dem Aufwecken dauert die Angst noch an. Vielfach gerät das Kind dabei in Schweiss und ist sehr ermattet, wenn der Anfall vorüber ist. Oft allerdings befindet sich das Kind am andern Morgen vollkommen wohl und ausgeschlafen. Es hat nicht einmal eine Erinnerung an das Vorgefallene. Diese Zustände können mehrere Jahre andauern und sind eine ziemlich häufige Erkrankung. Den Kindern erscheinen schreckhafte Traumbilder, die auch beim Erwachen oft nachwirken, ähnlich dem Alpdruck der Erwachsenen.

Oft deutet schon die Art des Traumes auf den Sitz des ursächlichen Uebels hin. Es kann ein örtlicher Reiz sein (angehende Mittelohrenentzündung usw.), oft aber ist die Ursache nervöser Art (Unruhe im Haus, gereizte Eltern), manchmal ist auch eine Verdauungsstörung, vor allem Verdauungsträgheit die Grundursache. Häufig auch Würmer. Man tut gut, darnach vorerst zu fahnden. Die Abendkost soll nicht zu reichlich und leicht verdaulich sein, man beschränke sich meist auf Milchspeisen. Das Kind soll erst eine Stunde nach Genuss der letzten Mahlzeit zu Bett gebracht werden. Thee und Kaffee gehören nicht in seine Abendmahlzeit. Vor dem Zubettgehen sehe man, dass das Kind noch aufs Häfi gesetzt wird. Es sollte jeden Tag mindestens einmal richtig Stuhlgang haben. Das Schlafzimmer soll reichlich gelüftet sein und eher zu kühl als zu warm. Das Bett soll nicht zu warm, die Decke nicht zu schwer sein. Man lasse solche Kinder nicht unbedingt im vollverdunkelten Zimmer schlafen. Ich erinnere mich, dass mein kleiner Bub, als er von solchen Angstträumen geplagt war, diese vollkommen verlor, als wir eine farbige Glühbirne einschraubten und das Licht nachts brennen liessen. Die Anfälle verschwanden vollkommen. Ist das Kind eingeschlafen, sollte allerdings grösste Ruhe herrschen. Hauptsächlich zu vermeiden ist das Erzählen von aufregenden Geschichten, das Sich-über die Massen-Abgeben mit dem Kind (Turnen, Herumspringen und Tollen in letzter Minute vor dem Schlafengehen). Auch das Schelten, Strafen, Auslachen ist in diesem Falle vollkommen unangebracht; mit Schonung, Ruhe und Nachsicht allein wird man zum Ziel kommen. Milde kalte Waschungen tun auch ihr Gutes.